

Inhalt

<i>Einleitung</i>	7
<i>Kapitel 1: Der Beispielfall und seine hermeneutische und analytische Deutung</i>	9
I. Der Beispielfall aus der Literaturwissenschaft	9
A) Die Interpretation, 1. Teil	10
B) Die Interpretation, 2. Teil	14
C) Die Gegeninterpretation	18
II. Die Darstellung des literaturwissenschaftlichen Verfahrens durch die <u>Hermeneutik</u>	22
III. Die Darstellung des literaturwissenschaftlichen Verfahrens durch die <u>Analytische Wissenschaftstheorie</u>	24
IV. Methodologische Analyse des Beispielfalles	29
A) Das Argumentationsschema	29
B) Der Objektbereich	33
C) Die Überprüfung der Hypothesen	37
1) Die Argumentation zu den Haupthypothesen H 1/GH 1	37
1.1) Argumentgruppe H 1a	37
1.2) Argumentgruppe H 1b	40
1.3) Argumentgruppe H 1c	41
1.4) Die Stützung der Haupthypothesen H 1/GH 1	43
2) Die Argumentation zu den Haupthypothesen H 2/GH 2	43
2.1) Argumentgruppe H 2a	44
2.2) Argumentgruppe H 2b	47
2.3) Argumentgruppe H 2c	48
2.4) Die Stützung der Haupthypothesen H 2/GH 2	49
3) Die Argumentation zu den Haupthypothesen H 3/GH 3	50
3.1) Argumentgruppe H 3a	50
3.2) Argumentgruppe H 3b	56
3.3) Die Stützung der Haupthypothesen H 3/GH 3	59
<i>0</i> <i>✓</i> <i>Kapitel 2: Analyse und Kritik des „Verstehens“</i>	61
I. <i>Ältere Auffassungen des Verstehensbegriffs</i>	62
A) Verstehen als „Einführung“	62
1) Die Hermeneutik Schleiermachers	62
2) Dilthey: Psychologie als Grundlage der Geisteswissenschaften	64
3) Die Psychologismuskritik der Analytischen Methodologie	65
3.1) Sinnfragen	66
3.2) Geltungsfragen	67
B) Verstehen als hermeneutische „Übertragung“	70
1) Dilthey: Ausdrucksverstehen als Grundlage der Geisteswissenschaften	71
2) Kritik an Diltheys Ausdrucksverstehen	75
2.1) Das Verhältnis von Diltheys späterer Hermeneutik zu seinem früheren Psychologismus: Absetzung und modifizierte Fortsetzung	75
2.2) Die logischen Formen des Verstehens	77
3) <u>Gadammers Übersetzungstheorie des Verstehens</u>	79
3.1) <u>Gadammers Kritik an Schleiermacher und Dilthey</u>	79
3.2) <u>Gadammers Hermeneutik</u>	82
3.3) Die Übertragung der Heidegger-Gadammerschen Hermeneutik auf die Literaturwissenschaft durch E. Staiger	85
4) <u>Kritik an Gadammers Theorie</u>	86
4.1) Kritik der Vorstellung von der privaten Sprache	86
4.2) Universalität der „hermeneutischen Übersetzung“ zwischen zwei Sprachen?	88
4.3) Kritik des Übersetzungsbegriffs	90
4.4) Geltungsfragen	91
4.5) Anhang: Zum Begriff des Selbstverständnisses bei Gadamer	92
II. <i>Moderne Auffassungen des Verstehensbegriffs und die Einordnung der Hermeneutik in größere Zusammenhänge</i>	94
A) Apels „transzendente Hermeneutik“	94
1) Apels Kritik an der Analytischen Philosophie	94
2) Apels Theorie	96
2.1) Verstehen als Sprach- und Motiv-Verstehen	96
2.2) Verstehen als „Bedingung der Möglichkeit von Wissenschaft“	97

3)	Kritik an Apels „Transzendentalhermeneutik“	98
3.1)	Motiv-Verstehen contra Erklären?	98
3.2)	Die Überwindung des „Transzendentalismus“ der Sprache durch die Erlanger Schule	102
B)	Habermas: „Tiefenhermeneutik“ und „explanatorisches Verstehen“	105
1)	Habermas' Darstellung und Kritik der Hermeneutik Diltheys	105
1.1)	Darstellung	105
1.2)	Kritik	110
2)	Habermas' Kritik an Gadamer	111
3)	Die Theorie des „explanatorischen Verstehens“	113
4)	Kritik an Habermas' Wissenschaftstheorie	117
4.1)	Kritik der Deutung der Verhältnisse in den Geisteswissenschaften	117
4.2)	Kritik des „explanatorischen Verstehens“	122
4.3)	Kritik der Dreiteilung der Wissenschaften	124
4.4)	Anhang: Zum Begriff der Selbstreflexion bei Habermas	126
<i>Kapitel 3: Analyse und Kritik des „Hermeneutischen Zirkels“</i>		131
I.	Die Arten des „Hermeneutischen Zirkels“ bei seinen Vertretern	132
A)	Der „Zirkel der Einfühlung“	132
B)	Der „philologische Zirkel“	133
1)	Der „philologische Zirkel“ von Sätzen	133
2)	Der „philologische Zirkel“ von Begriffen	135
C)	Der „Zirkel der Geschichtlichkeit des Verstehens“	135
1)	„Guter und schlechter Zirkel“	135
2)	Perspektivismus	136
3)	Der Selbstverständnis-Zirkel	137
4)	Zirkularität der Umgangssprache	137
D)	Transzendental gedeuteter Zirkel	139
1)	Methoden-Zirkel	139
2)	Interessen-Zirkel	140
II.	Explication des „Hermeneutischen Zirkels“	141
A)	Logischer Zirkel	141
1)	Beweis-zirkel	142
2)	Definitions-zirkel	143
3)	Circulus vitiosus	144
B)	Methodologischer Zirkel	146
1)	Die Arbeitshypothese und ihre Geltung	147
2)	Die Definition und ihr Gebrauch	149
2.1)	Die intuitive Definition	149
2.2)	Die Kunstdefinition	151
C)	Verschiedene, unter den Zirkelbegriff subsumierte Probleme	153
1)	Psychologische Lernprozesse	153
2)	Problem der Objektivität an der Basis	155
3)	Problem der Objektivität im wissenschaftlichen Aufbau	157
3.1)	Zum Perspektivismus	157
3.2)	Zum Selbstverständnis-Zirkel	160
3.3)	Zur Reflexivität der Umgangssprache	161
4)	Verflechtung wissenschaftlicher Disziplinen	162
4.1)	Inhaltliche Verflechtung	162
4.2)	Verflechtung von Methoden	164
5)	Bewußte Interpolationen	166
5.1)	Bewußte Interpolationen in psychologischer Hinsicht	166
5.2)	Bewußte Interpolationen in „transzendentaler“ Hinsicht	169
6)	Anhang: Zirkuläre Fehlschlüsse in der Praxis	170
6.1)	Petitio Principii	171
6.2)	Selbsterklärung	172
6.3)	Ad-hoc-Hypothesen	173
6.4)	Reductio ad absurdum und Zirkel	174
III.	Die Rolle der Analytischen Methodologie für die Literaturwissenschaft	175
<i>Anhang</i>		
	Gedichttext nach der Anordnung in den Handschriften	179
	Übersetzung des Gedichttextes nach G. Hahn	179
	Satzliste zu Kapitel 1, Abschnitt C	180
	Zeichenliste	180
	Anmerkungen	182
	Literaturverzeichnis	183
		189